

Uhrenpendel

Deine Augen sprechen Bände
Schreien Laut vor Arroganz
Und Deine Seele weist die Wände
Und es bricht sich Deiner Schatten Tanz
In einem Licht das nicht vermag
Der Tintennacht das Schwarz zu nehmen
Doch das ab heute Tag um Tag
An Wärme einbüßt und erblindet

Denn Deine Tage sind gezählt
Der Uhrenpendel gräbt an feinen Zügen
Der Spiegel richtet über gut und schön
Und eines Tages straft er Dich lügen

Deine Schönheit mag beglücken
Zog manches Herz in ihren Bann
Doch Dein Phlegma, Deine Tücken,
schritt kalter Schulter stets voran
gefühlvoll kalt harrst Du der Dinge,
harrst der Komplimente Wort,
lässt Dich umgarnen legst die Schlinge,
verfängt er sich, gehst Du von Bord.

Doch ganz am Ende zählt Dein Wesen
Deines Geistes trocken Wort
In Märzen wird der Bauer säen
Doch Deine Schönheit Sie verdorrt
Noch bist Du König und hältst Einzug
Mit Eitelkeit und Arroganz
Und die ergebenen Untertanen
Geifern geil um Deinen Glanz